Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 19

Artikel: Einige Ratschläge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwestern kehrten nach 3monatlicher Kriegstätigkeit über Agram-Fiume-Venedig-Gotthard wieder in die Heimat und zur gewohnten Arbeit zurück, während ein Teil der Aerzte noch längere Zeit in Serbien blieb oder auf größern Umwegen zurückkehrte.

Diese größte Expedition des schweizerischen Roten Kreuzes, die mit einem Kostenaufwand von zirka Fr. 20,000 verbunden war, hat drei volle Monate in Belgrad gearbeitet und dort treffliche Dienste geleistet.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Ratschläge.

Herausgegeben von der schwedischen Vereinigung zur Krebsforschung.

Was ist Krebs?

Der Krebs oder Karzinom ist eine Geschwulst, die für den Menschen lebensgefährlich ist. Er ist für den Organismus in mancherlei Hinsicht verderblich.

1. In einem von ihm befallenen Organ wächst er unaufhörlich fort und bringt dasselbe durch ausgedehnte Geschwürbildung zur totalen Zerstörung.

2. Kleine Bestandteile der Geschwulst lösen sich von der Hauptmasse los und geben dadurch, daß sie auf dem Blutwege an andere Orte hin verschleppt werden, zur Bildung neuer Krebsgeschwülste Veranlassung.

3. Die Krebsgeschwulst sondert ein Gift ab, durch welches der Mensch in langsames Siechtum verfällt.

Diese drei Eigenschaften, gleichmäßig fortschreitendes Wachstum, Verschleppung und Vergiftung unterscheiden den Krebs von andern gewöhnlich mit dem Beiwort „gutartig" bezeichneten Geschwülsten. Sowohl die gutartigen wie die Krebsgeschwülste können in allen Organen des Körpers vorkommen. Während aber die erstern mehr die jugendlichen Individuen befallen, kommt der Krebs eher bei Leuten vor, die das 40. Altersjahr überschritten haben. Zwar ist diese Regel nicht ohne Ausnahme, sieht man doch, allerdings selten, junge Leute, sogar Kinder dem Krebs erliegen.

Ein weitverbreiteter Irrtum ist der, daß man allgemein glaubt, der Krebs müsse von Schmerzen begleitet sein. Er ist jedoch nur im vorgeschrittenen Stadium schmerzhaft.

Ein mit einer Geschwulst behafteter Patient kann über die Art seines Leidens nicht selber urteilen. Will er sich klar darüber werden, ob seine Geschwulst krebsig ist oder nicht, wird er sich und zwar ohne Zeitverlust einer ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen.

Häufigkeit des Krebses.

Heutzutage weiß jeder, wie mörderisch die Tuberkulose ist, was man aber im allgemeinen nicht weiß, ist, daß nach ihr und der Lungenentzündung der Krebs am meisten Menschen dahinrafft. Freilich viele davon Betroffenen erreichten ein vorgerücktes Alter, bevor sie der Krankheit zum Opfer fallen, aber wie viele sind ihr in den schönsten Jahren erlegen!

Welche Organe werden am häufigsten befallen?

Am häufigsten wird der Magen von Krebsgeschwulst betroffen. Leider wird bei der versteckten Lage des Organs die Geschwulst erst spät bemerkt, wenn sie schon in vorgerücktem Stadium ist. Die frühe Erkennung der Krankheit wird zudem noch dadurch erschwert, daß die Symptome des Magenkrebses (Kräfteverfall, Abmagerung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Diarrhöe, dumpfe Schmerzen in der

Magengegend und Verstopfung) ebenfalls bei Magenkatarrhen und andern leichtern Leiden vorkommen. Doch wird man gut tun, wenn solche Symptome bei Leuten, die sonst immer einen gesunden Magen hatten, im mittlern Alter ohne nachweisbare Ursache auftreten, an die Möglichkeit eines Krebses zu denken.

Der Kranke sollte sich sofort durch einen Arzt beraten lassen und sich, wenn derselbe es für angezeigt findet, einer Operation unterziehen, die allein ihn retten kann.

Bei den Frauen werden nach dem Magen besonders die Brüste und die Gebärmutter befallen. Gebärmutterkrebs verursacht am Anfang gar keine Beschwerden. Namentlich sind zu dieser Zeit niemals Schmerzen vorhanden. Gewöhnlich besteht das erste Anzeichen in blutig gefärbtem Ausfluß oder in Blutungen, die sich von den Perioden durch ihre Unregelmäßigkeit und ihre Dauer unterscheiden. Werden in einem Alter, wo sie verschwinden sollten, die Perioden häufiger, muß man ebenfalls an die Möglichkeit eines Krebses denken. Kommen längere Zeit nach der Abänderung noch Blutungen vor, so ist ein Gebärmutterkrebs schon sehr wahrscheinlich. Allerdings können die erwähnten Symptome auch bei andern Frauenkrankheiten vorkommen, deshalb sollte bei solchen Anzeichen, wie übrigens bei allen Krankheiten des Unterleibes, der Arzt konsultiert werden. Wie viele Frauen sind schon gestorben, weil sie vor einer Untersuchung zurückgeschreckt sind, die ihnen, beizeiten vorgenommen, das Leben hätte retten können!

Der Brustkrebs kann dagegen ziemlich früh erkannt werden. Er beginnt mit einer kleinen schmerzlosen Verhärtung. Diese Verhärtung wird langsam größer und wenn sie einmal die Haut erreicht, so entsteht geschwüriger Zerfall derselben. Nun kommen auch gutartige Geschwülste der Brustdrüsen außerordentlich häufig vor, sowohl bei jungen als auch bei ältern Frauen. Lange nicht alle Geschwülste der Brust sind krebsig, aber nur der erfahrene Arzt wird das beurteilen können. Uebrigens können auch die gutartigen Geschwülste in Krebs übergehen, deshalb sollte man auch bei scheinbar unschuldigen Verhärtungen den Arzt konsultieren. Eine frühzeitig unternommene Operation stellt auch baldige und totale Heilung in Aussicht.

Der Darmkrebs zeigt sich gewöhnlich durch Störungen der Verdauung, die längere Zeit anhalten. Bald handelt es sich um hartnäckige Verstopfung, bald um Diarrhöe. Oefters auch sieht man Verstopfung mit Diarrhöe abwechseln. Nicht selten findet man in den Entleerungen Blut- oder Schleimfäden. Diese Symptome sind nicht ganz sicher, das Blut kann z. B. von Hämorrhoiden des Mastdarms oder des Afters herstammen. Wenn sie sich aber bei ältern Leuten wiederholen, muß man immer an die Möglichkeit eines Darmkrebses denken. So bilden hartnäckige Verstopfung oder anhaltende Diarrhöe mit Schleim- oder Blutabsonderung gefährliche Symptome und sollten den Patienten veranlassen, schnell den Arzt aufzusuchen.

Ein anderes Organ, das recht häufig vom Krebs befallen wird, ist die Zunge. Dort entsteht gewöhnlich ein schmerzhaftes Geschwür, das immer mehr um sich greift und dessen Grund sehr hart ist. Am häufigsten sitzt es am Zungenrand. Bei den Männern ist oft die Unterlippe Sitz der Krebsgeschwulst. Wiederum findet sich dort ein Geschwür, das wenig Neigung zur Heilung zeigt. Schließlich findet man auch Krebs im Gesicht (Nasenflügel, Wangen, Ohrmuschel, Augenlid). Auch hier findet Geschwürsbildung statt, mit langsamem Wachstum und zeitweiler Geschwürsbildung.

Nicht alle Geschwüre an den erwähnten Organen müssen krebsig sein, sie können auch auf andern Leiden beruhen. Dies aber kann nur der Arzt unterscheiden. Das ist das einzige Mittel, um irgendwelche Aussicht auf Heilung zu bekommen.

Wir haben nun diejenigen Organe genannt,

die vom Krebs am häufigsten befallen werden, doch darf man nicht vergessen, daß derselbe überall vorkommen kann.

In vielen Fällen ist eine Heilung möglich, sofern frühzeitig genug und gründlich eingeschritten wird. Auch bei unheilbaren Krebsleiden kann eine entsprechende Behandlung erhebliche Linderung der Leiden herbeiführen. Man kann öfters hören, der Krebs sei unheilbar oder etwa, es sei nicht der Mühe wert, eine Operation vorzunehmen, die Krankheit käme doch wieder. Das trifft in vielen Fällen leider zu, aber es kann nicht genug betont werden, daß viele Kranke total geheilt worden sind, wenn es gelang, dem Uebel beizeiten auf den Leib zu rücken. Wie auch das Unkraut nicht vernichtet werden kann, wenn man nur die Pflanze selbst ausrottet, so ist es auch mit dem Krebs; man wird bis tief ins Gesunde hinein operieren und auch diejenigen Gewebeteile entfernen müssen, in die sich die Krebssaat fortgepflanzt haben kann. Will man den Krebs bekämpfen, so muß man ihn frühzeitig erkennen, das ist das Wichtigste.

Kann man den Krebs verhüten?

Wir kennen leider die wirkliche Ursache des Krebses nicht. Oft sieht man denselben sich im Narbengewebe entwickeln, besonders, wenn dasselbe viel gereizt wird, so z. B. an der Wangenschleimhaut, die etwa durch einen verdorbenen Zahn fortwährend geschädigt wird, oder auf der Unterlippe bei Pfeifenrauchen ꝛc. Es wäre also auf solche gereizte Stellen etwas mehr acht zu geben, als es gewöhnlich geschieht. Aber viel öfters gelingt es nicht, eine Ursache ausfindig zu machen, so daß wir der Krebskrankheit nicht vorbeugen können.

Fassen wir das Gesagte zusammen, so sehen wir, daß in vielen Fällen der Krebs geheilt werden kann. Zu diesem Zweck ist es unumgänglich nötig, daß das Uebel gleich in seinen ersten Anfängen behandelt werde. Schon kurze Verzögerungen können unheilvoll werden. Ob eine Geschwulst krebsig ist oder nicht, vermag nur der Arzt zu entscheiden und auch er oft nur mit Hülfe des Mikroskops. Man versäume daher ja nicht, ärztlichen Rat einzuholen, sobald man Geschwülste oder verdächtige Geschwüre an seinem Körper bemerkt. Namentlich sei vor der Kurpfuscherei gewarnt, die uns die kostbare Zeit unwiederbringlich verloren gehen läßt. Denn, wenn während dieser Zeit die Krebssaat sich an weitern Körperstellen angesiedelt hat, ist jede Operation umsonst. Die Zahl der Fälle, die infolge Kurpfuscherei und Quacksalberei inoperabel geworden sind, ist ungeheuer groß. (Nach den «Feuilles d'Hygiène».)

Sprüchlein vom bernischen Hülfslehrertag in Solothurn

1. Juni 1913.

Fremdkörper und Gifte.

Siehst Splitter Du aus einer Wunde ragen,
Brich sie nicht ab, man muß sonst zweimal plagen.

Kannst Du den Splitter nicht
In Nachbars Auge finden,
So schick' den Mann zum Arzt,
Der kann ihn wohl ergründen.

Schwäche-Zustände.

Tu' dem Patienten einen Sitz bereiten,
Sonst wird in Ohnmacht er zu Boden gleiten!

Der stärkste Metzger ist
Oftmals der schwächste Mann.
Sieht er das eig'ne Blut
Aus seinem Finger gahn!